

Erfolgreiche Tandems

Französische Tischler-Azubis lernen bei Besuch in der Meisterschule dazu

VON DORIS THEATO

Drei Wochen waren französische Tischlerlehrlinge zu Gast in der Meisterschule des Handwerks in Kaiserslautern. Gelernt wurde an der Werkbank und fürs Leben.

In den Räumen der Tischler an der Meisterschule in Kaiserslautern herrscht ein munteres Sprachendurcheinander. Französisch auf der einen Seite, Deutsch auf der anderen, häufig klingt es nach Englisch. Grund sind die zusammengelosten Tandems aus einem französischen und einem pfälzischen Auszubildenden. Drei Wochen haben sie so im Team an einer Wandkonsole mit vornehmen Extras gearbeitet.

„War schon anstrengend, es so zu erklären, dass alles verständlich rüber kommt. Schwer, aber möglich“, spricht Vincent Schwartz, Tischlerlehrling an der Meisterschule, davon, dass am Ende mit Hand und Fuß immer alles gesagt werden konnte. Schwartz war mit weiteren seiner Azubi-Kollegen Ende des vergangenen Jahres für drei Wochen im französischen St. Quentin, lernte dort an der Schule Lycée des Métiers d'Art Techniken, von der er bislang noch nicht allzu viel gekannt hatte. Aber vor allem konnte er feststellen, dass zuhause in der Meisterschule in Kaiserslautern den angehenden Tischlern mehr zugetraut wird.

Das haben die zwölf Tischler-Azubis, darunter auch eine junge Frau, beim Gegenbesuch in Kaiserslautern nun genauso bestätigt. „Hier in Kaiserslautern gibt es mehr Freiheit, was die Maschinen angeht, hier dürfen die Schüler mehr machen“, hieß es dazu seitens der jungen Franzosen. Diese Erkenntnis ist nicht das Einzige, was die Austauschschüler mit nach Hause nehmen. Da wäre auch dieses reizende kleine Möbelstück – ob nun als Wandkonsole oder als kleines wandhängendes Schreibpult mit schicker grüner Klappe bezeichnet –, das die

angehenden Tischler jeweils als Tandem gefertigt haben.

Ob CNC-Fräsmaschine oder die traditionelle Tischfräse samt der Nut- und Federverbindung: Die Azubis haben bei ihrem Möbelbau nichts ausgelassen und ernteten am Ende viel Lob sowohl von Corinne Fitos, Leiterin der Schule in Frankreich, als auch von Steffen Hemmer, Leiter der Meisterschule in Kaiserslautern. Die beiden sprachen sich zudem dafür aus, den Austausch zwischen beiden Schulen fortzuführen und bedankten sich bei „ProTandem“, der deutsch-französischen Agentur, für den Austausch in der beruflichen Bildung. Die von beiden Bildungsministerien geförderte Agentur hatte den Austausch zwischen St. Quentin und Kaiserslautern in beide Richtungen in großem Maße unterstützt.

Normalerweise steht bei einem sol-

chen Austausch auch ein berufliches Rahmenprogramm mit Besuch bei ortsansässigen Firmen an. „Das war wegen Corona leider nicht möglich“, berichtet Matthias Schmitt, der zuständige Fachlehrer an der Meisterschule, dass kurzerhand Besuche bei anderen Gewerken im eigenen Haus anstanden.

So konnten der Azubi-Besuch gleich noch das Steinmetz-, das Metallbauer- sowie das Goldschmiedehandwerk kennenlernen und sich hier mit kleinen Arbeiten ausprobieren. „Der Besuch im japanischen Garten war für uns alle schon klasse“, erzählt Tischler-Azubi Schwartz zudem, dass die Tandems, bestehend aus angehenden deutschen und französischen Tischlern, selbstverständlich auch im kulturellen Bereich, unter anderem in Heidelberg, unterwegs waren.



Austausch-Azubi Achille Soucat und Vincent Schwartz von der Meisterschule Kaiserslautern zeigen ihre gefertigten Werkstücke.

FOTO: VIEW